



Konzept zur religiösen Erziehung an unserer Schule (ab Schuljahr 2013/14)

1. Allgemeine Grundlegung

- * Stellenwert der religiösen Erziehung nach Maria Montessori
- * Grundbedingungen für religiöse Erziehung

2. Maria Montessoris praktische Empfehlungen und deren Umsetzung an unserer Schule

- * Vorbereitete Umgebung und religiöse Erziehung
- * Religiöse Erziehung als Unterrichtsprinzip
- * Gebundener Religionsunterricht in Konfessionsgruppen

3. Verbindung von religiöser Erziehung und „Kosmischer Erziehung“

1. Allgemeine Grundlegung

Die religiöse Erziehung an unserer Schule orientiert sich an den pädagogischen Grundsätzen **Maria Montessoris**. Demzufolge ist **religiöse Erziehung** von Beginn des Lebens an wichtig und wird von Maria Montessori als **ein zu erfüllendes Grundbedürfnis** angesehen.

Sie hebt den besonderen Sinn des Kindes für den Glauben an Gott und beispielsweise auch einen Schutzengel hervor, warnt aber zugleich vor Sentimentalität.

Die Verwirklichung religiöser Erziehung setzt nach Maria Montessori große Ehrfurcht vor der Seele des Kindes voraus. Das „Organ“ für Religion kann sich nur entwickeln, wenn man dem Kind in ausreichendem Maß Freiheit gewährt.

2. Maria Montessoris praktische Empfehlungen und deren Umsetzung an unserer Schule

Für den schulischen Bereich wünscht sich Maria Montessori, dass ein „Atrium“ da sei, zumindest jedoch eine „Ecke“ im Klassenzimmer, welche besonders auf religiöse Erziehung ausgerichtet sei. Dies findet an unserer Schule folgendermaßen Verwirklichung: Neben unserem Religionsraum ist auch die religiöse „Ecke“ im Klassenzimmer - entsprechend unserem Kulturraum - an den Werten und Inhalten der christlichen Religion orientiert. Die Kinder können sich hier mit gezielt angebotenen Material (Bücher, Karteien etc.) beschäftigen und während der Freiarbeit jederzeit selbst zu einem religiösen Thema arbeiten (schreiben, lesen, spielen, malen etc.). Wie in der Freiarbeit üblich, erfolgt diese Wahl des Kindes freiwillig und selbstständig.

Zudem betont Maria Montessori die Wichtigkeit der Mitfeier des Kirchenjahres, was ebenfalls in unseren Schulalltag Eingang findet und beispielsweise im Mitfeiern und Mitgestalten unserer Gottesdienste (Schuljahresanfang, Erntedank, Weihnachten, Schuljahresschluss) zum Ausdruck kommt.

Maria Montessori betont, dass religiöse Erziehung als Unterrichtsprinzip zu sehen sei und dass der Schlüssel dazu die Liebe zum Kind sei. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diesem Grundsatz soweit als möglich gerecht zu werden. Wichtig ist uns dabei das Schaffen einer angenehmen und ansprechenden Atmosphäre, in der soziale Erziehung und Wertevermittlung ihren festen Platz haben. Die Zusammenkunft im Kreis spielt hierbei eine große Rolle. Hier wird auch immer wieder über religiöse Inhalte gesprochen, etwa über aktuelle Themen wie die Begegnung mit dem Tod (Haustier oder Angehöriger) oder Feste und Bräuche im Jahreskreis.

Die bisher beschriebene Umsetzung der religiösen Erziehung wird ergänzt durch eine Wochenstunde gebundenen Religionsunterricht, welcher in Gruppen der jeweiligen Konfession erteilt wird. (Der Schwerpunkt der katholischen Kinder der dritten Jahrgangsstufe liegt dabei in der Vorbereitung auf die Erstkommunion.) Beim gebundenen Unterricht hat es sich als sinnvoll und wünschenswert erwiesen, dass solche Religionslehrkräfte diesen Unterricht erteilen, die sich gerne auf unseren Schulalltag einlassen und vor allem über einen längeren Zeitraum an der Schule bleiben können.

3. Verbindung von religiöser Erziehung und „Kosmischer Erziehung“

Eine entscheidende Rolle spielt bei der religiösen Erziehung die Verbindung zur kosmischen Erziehung.

Maria Montessori spricht von einem einheitlichen göttlichen Schöpfungsplan. Sie sieht im Zusammenspiel der Natur eine göttliche Kraft wirken. Sie betont die Achtung des Menschen vor der Natur und die Achtung vor dem Menschen als Teil dieser göttlichen Schöpfung.

Maria Montessori hatte mit ihrer Pädagogik ebenso in nichtchristlichen Kulturräumen, wie Japan oder Indien, Erfolg.

Die Kinder lernen im Rahmen der kosmischen Erziehung auch andere Kulturräume und Religionen kennen. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und werden zur Achtung vor diesen erzogen.

Eine Hauptaufgabe der Erziehung besteht nach Maria Montessori darin, die Kinder für den Frieden untereinander ebenso wie zwischen den Völkern und Konfessionen zu sensibilisieren.

Literatur:

Montessoripädagogik,
Hermine Helmig,
Herder-Verlag

Montessori-Schulen,
Barbara Esser/Christian Wilde,
rororo

